

„Weshalb sind Sie so grausam? Ich hatte nicht gedacht, daß ein Kapitän der Kriegsmarine ein Sklavenhalter ist.“

Der Offizier erbleichte.

„Ich schwöre Ihnen, daß ich den Befehl erhalten habe, Sie von Lady Guillonk zu trennen,“ sagte er. „Es tut mir leid, daß Sie an meinem Worte zweifeln.“

„Ich bitte um Verzeihung,“ sagte Sandokan.

„Ich zürne Ihnen deshalb nicht, und um Ihnen zu beweisen, daß ich einen so tapferen Mann, wie Sie, niemals gehaßt habe, verspreche ich Ihnen, daß ich Lady Guillonk zu Ihnen führen werde. Sie werden ihr aber einen großen Schmerz bereiten.“

„Ich werde ihr nicht sagen, daß ich mir das Leben nehmen will.“

„Was wollen Sie ihr denn sagen?“

„Ich habe an einem Orte, den niemand kennt, ungeheure Reichtümer versteckt.“

„Und die wollen Sie Lady Guillonk hinterlassen?“

„Ja. Sie soll darüber verfügen, wie es ihr gut dünkt. Herr Kapitän, wann darf ich sie sehen?“

„Noch heute abend.“

„Vielen Dank, Herr Kapitän.“

„Versprechen Sie mir, daß Sie nichts von Ihrem Selbstmord sagen werden.“

„Ich gebe Ihnen mein Wort.“

„Sie werden Lady Marianna sehen.“